

Projektbeschreibung

Das Projekt untersucht aus konversationsanalytischer Perspektive wie *Embodimenterfahrungen* – d. h. *Wissen über den Körper* einerseits und *Wissen ausgehend vom Körper* andererseits – in der Interaktion dargestellt werden. Genauer gesagt werden kommunikative Verfahren zur Darstellung von Embodimenterfahrungen beleuchtet, die als salutogenetisches Potential für therapeutische und beraterische Interventionen nutzbar gemacht werden können.

Bisherige Untersuchungen legen dar wie Gesprächspartner*innen insbesondere mithilfe von körperlich-visuellen Ressourcen Embodimenterfahrungen mitteilen (vgl. Stukenbrock 2008, Ehmer 2021, Mandel 2023). Beispielsweise spielen solche Darstellungen in klinischen Anamnesegesprächen (*wo ist der Hauptschmerz?*), didaktischen Instruktionen (*you go together with us*) sowie in Oral-History-Interviews (*c'est les types qui m'ont mis la main sur l'épaule et huit jours après j'étais à Berlin*) eine wichtige Rolle. Zur Frage nach gattungs- und sprachübergreifenden Darstellungen von Embodimenterfahrungen liegen jedoch kaum Studien vor, das gilt *a fortiori* für den Bereich der französisch orientierten Konversationsanalyse.

Um die Darstellung von Embodiment-Erfahrungen sprach- und gattungsübergreifend zu untersuchen, wird im Rahmen des Projektes einerseits auf vorhandenes Videomaterial zurückgegriffen. Dazu werden Korpora aus psychosomatischer Forschung herangezogen. Andererseits werden neue Daten erhoben, sodass eine vergleichende, deutsch-französische Untersuchung ermöglicht wird.

Das Projekt strebt eine interdisziplinäre Zusammenarbeit an, unter anderem mit Prof. Dr. Elisabeth Gülich (Universität Bielefeld), die bereits sowohl zum Französischen als auch an der Schnittstelle von Erzählforschung und Medizin geforscht hat (vgl. Gülich & Schöndienst 2000). Damit intensiviert das Postdoc-Projekt nicht nur die interdisziplinäre frankreichbezogene Forschung, sondern schafft auch einen Baustein für ein Habilitationsprojekt, für das sprachvergleichende Videokorpora bisher fehlen.

Ansprechpartner:

Dr. Daniel Mandel
Akad. Mitarbeiter im wiss. Dienst

Romanisches Seminar
Universität Freiburg
Platz der Universität 3
79085 Freiburg
E-Mail: daniel.mandel@romanistik.uni-freiburg.de

Literatur:

- Ehmer, Oliver (2021). Synchronization in demonstrations. Multimodal practices for instructing body knowledge. *Linguistics Vanguard*, 7(s4), 20200038.
<https://doi.org/10.1515/lingvan-2020-0038>
- Gülich, Elisabeth und Schöndienst, Martin (2000). Ansätze zu einer linguistischen Differentialtypologie epileptischer und anderer anfallsartiger Störungen. Methodologie und Anwendungsperspektiven. Vortrag auf der Tagung "Qualitative linguistische Verfahren und klinische Forschung", Zentrum für interdisziplinäre Forschung der Universität Bielefeld, 16.-18.11. 2000.
- Mandel, Daniel (2023). *Jemandem eine Stimme geben. Polyphone und polykinetische Äußerungen im Sprechen von Angesicht zu Angesicht*, Freiburg, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg.
- Stukenbrock, Anja (2008). „Wo ist der Hauptschmerz?' Zeigen am eigenen Körper in der medizinischen Kommunikation.“ In: *Gesprächsforschung* 9, 1–33.